

WAS ALLES GEWACHSEN IST UND SIE GEMEINSAM ERREICHT HABEN

Wie ein Bauer zur Zeit der Ernte sich über seine Erträge freut, so können auch Sie als Pfarrgemeinderäte am Ende Ihrer Amtsperiode die Arbeit der letzten vier Jahre abschreiten. Eine Chance sich dankbar bewusst zu machen, was alles gewachsen ist und was Sie gemeinsam erreicht haben.

✿ **Vorbereiten:**

Stuhlkreis, großer Obstkorb in der Mitte, runde Kreise in verschiedenen Farben als Symbol für Früchte, Stifte, Bibeltexte und Liedblätter, Psalmen.

✿ **Schrifttext 1:**

Wenn du in das Land, das der Herr, dein Gott dir als Erbesitz gibt, hineinziehst, es in Besitz nimmst und darin wohnst, dann sollst du von den ersten Erträgen aller Feldfrüchte, die du in dem Land eingebracht hast, etwas nehmen und in einen Korb legen.... Wenn du den Korb vor den Herrn, deinen Gott, gestellt hast, sollst du dich vor dem Herrn, deinem Gott niederwerfen. Dann sollst du fröhlich sein und dich freuen über alles Gute, das der Herr, dein Gott, dir und deiner Familie gegeben hat. (Deuteronomium 26,1.2.10.b.11)

Ein Erntedankkorb



✿ **Schritte:**

- Lied: Kleines Senfkorn Hoffnung
- Bibeltext lesen
- Fragen für das Gespräch:
 - Welche Früchte können wir in unseren Erntekorb legen?
 - Für welche Entwicklungen dürfen wir dankbar sein?
 - Was hat uns geholfen, als Gremium zusammenzuwachsen?
 - Welche Erkenntnisse konnten wir gewinnen?
 - In welchen Arbeitsfeldern ist etwas gewachsen und gereift?
 - Welche Vorhaben bedürfen noch der intensiven Pflege?
 - Was hat sich nicht bewährt? Was sollten wir abschneiden und beenden?
- Schreiben Sie Ihre Beiträge auf Karten und ordnen Sie diese.
- Formulieren Sie Ihre Ergebnisse für den nächsten PGR. Was geben Sie Ihren Nachfolgern/innen an Rat und Hinweis mit auf den Weg?
- Abschluss: Gemeinsam einen Psalm beten z.B. Psalm 65, GL 731

✿ **Schrifttext 2:**

In der Zeit, als das Volk Israel verschleppt im Exil lebt, gibt es keine Ernte. Im Propheten Habakuk lesen wir zu dieser Situation:

Zwar blüht der Feigenbaum nicht, an den Reben ist nichts zu ernten, der Ölbaum bringt keinen Ertrag, die Kornfelder tragen keine Frucht; im Pferch sind keine Schafe, im Stall steht kein Rind mehr. Dennoch will ich jubeln über den Herrn und mich freuen über Gott meinen Retter. Gott, der Herr, ist meine Kraft. Er macht meine Füße schnell wie die Füße der Hirsche und lässt mich schreiten auf den Höhen. (Habakuk 13,17-19)

Für welche Bereiche oder Situationen unserer Arbeit bietet uns dieser Text eine Botschaft?